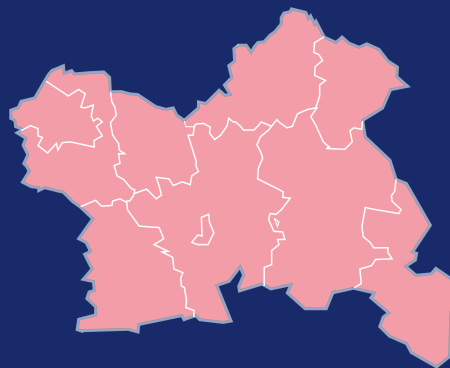




Jahresbericht 2025

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Regionalverband München



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Ihre Johanniter in München und im südöstlichen Oberbayern



Inhalt

Kinder und Jugend 4	Pflege und Begleitung 18
• Dominik-Brunner-Haus der Johanniter 4	• Ambulante Pflege 18
• Lilalu-Ferienprogramm 6	• Menüservice 18
• Kindertageseinrichtungen 8	• Hausnotruf 19
• Schulkooperationen 9	
• Johanniter-Jugend und Schulsanitätsdienst 9	Soziale Unterstützung 20
Medizinische Hilfe 10	• Lacrima 20
• Auslandshilfe / Weihnachtstrucker 10	• Fahrdienst Münchner Tafel 21
• Bevölkerungsschutz 11	
• Krisenintervention 12	• Neues Johanniter-Zentrum Oberbayern Südost 22
• Motorradgruppe 12	• Gemeinnützig Vererben 24
• Erste-Hilfe-Ausbildung 13	• Eine starke Solidargemeinschaft 25
• Fahrdienst 14	• Wir danken für Ihr Engagement 26
• Rettungshundestaffel 15	• Zahlen & Fakten 2025 28
• Rettungsdienst 16	
• Sanitätsdienst 17	

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

welcher Lifestyle ist es, in Teilzeit zu Arbeiten, um die demente Mutter zu pflegen? Wie leicht können Alleinerziehende auf den Unterhaltsvorschuss für ein 13-jähriges Kind verzichten? Wie wichtig ist der Anspruch von Kindern mit Behinderung auf individuelle Schulbegleitung?

Seit Monaten wird in Deutschland über Leistung, Arbeitsethos und Sozialausgaben debattiert. Kommissionen und Arbeitsgruppen stellen dutzendfach Einsparungsmöglichkeiten im sozialen Bereich in den Raum. Wir Johanniter sehen jeden Tag, wie wichtig Hilfen in diesem Bereich sind. Wir engagieren uns täglich für Menschen, die Kinder großziehen, Angehörige pflegen oder sich mit Behinderung in einer normgeprägten Welt zurechtfinden. Wir unterstützen sie mit ganzer Kraft und vollem Herzblut: indem wir Kinder betreuen, unterstützen, anleiten und für die Zukunft stärken, indem wir Menschen mit Erkrankungen und Einschränkungen, in Notsituationen und in Trauerfällen zur Seite stehen – und auch, indem wir für Momente der Freude im Alltag sorgen, sei es für einen Abend bei einem Konzert, für das wir den Sanitätsdienst stellen, oder für eine ganze Woche bei unserem Kinder-Ferienprogramm.

Und genau das ist es, was die Arbeit als Hilfsorganisation so wertvoll macht: Wir sind da und helfen in den verschiedensten Lebensphasen und Situationen. Ein Herzensanliegen ist es für uns, Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg ins Leben zu begleiten.



Im Dominik-Brunner-Haus standen im vergangenen Jahr 24 Mitarbeitende in Festanstellung sowie etliche Ehrenamtliche und Lehrkräfte mit Förder- und Integrationsangeboten Kindern, Jugendlichen und Familien aus sozial benachteiligtem Umfeld zur Seite. Unser Ferienprogramm Lilalu ermöglichte im vergangenen Jahr 6543 Kindern und Jugendlichen unvergessliche Ferienmomente. Unsere Kindertageseinrichtungen wurden durch das neu eröffnete Kinderhaus Wildenwart in Frasdorf erweitert und im Rahmen der Johanniter-Schulkooperationen organisierten wir für 950 Schülerinnen und Schüler spannende Ganztagesangebote.

Im Bevölkerungsschutz rückten wir nach Unglücken aus, um Menschen beizustehen und leisteten unverzichtbare Hilfe im Rettungs- und Sanitätsdienst. Außerdem sammelten wir gemeinsam mit den Menschen aus unserer Region rekordverdächtige 3960 Weihnachtspäckchen für Menschen in Notlagen ein.

Fast 11.000 Menschen boten wir Sicherheit durch den Hausnotruf und in der ambulanten Pflege betreuten wir nicht nur unsere Kundinnen und Kunden, sondern boten auch 311-mal pflegende Angehörige. Besondere Unterstützung erfuhren durch unser Lacrima-Trauerzentrum 118 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die einen nahen Angehörigen verloren haben. Und 383 Mal ermöglichte unser Tafelfahrdienst älteren, kranken und mobilitätseingeschränkten Menschen von den Ausgabestellen der Tafel sicher und gut umsorgt nach Hause zu kommen.

All das, unsere ganze Arbeit als Hilfsorganisation, wäre nicht möglich ohne das tägliche Engagement unserer Mitarbeitenden – und ohne die großzügige und verlässliche Unterstützung durch Sie, liebe Spenderinnen und Spender, liebe Förderinnen und Förderer.

Wir danken Ihnen von ganzem Herzen. Sie helfen uns, Menschen beizustehen und ihnen schöne Momente zu schenken.

Boris Cramer

Dr. Roland Geisel
Mitglieder des Regionalvorstandes

Susanne Lickert-Heinrich

Dominik-Brunner-Haus der Johanniter

Zukunftschancen durch Bildung

Hinschauen, wenn Menschen Unterstützung brauchen, und jungen Menschen verlässlich zur Seite stehen: das steht im Fokus des Dominik-Brunner-Hauses und seines Trägers, der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Das Kinder- und Jugendhaus in München-Ramersdorf begleitet Kinder, Jugendliche und Familien aus einem sozial benachteiligtem Umfeld mit viel Engagement, fachlicher Kompetenz und einem klaren Blick auf individuelle Bedarfe. Bildung ist in der Einrichtung weit mehr als Wissensvermittlung: Die schulische, psychosoziale und motorische Förderung der Heranwachsenden ist immer auch Beziehungsarbeit und wirkt dann, wenn sie konstant ist und genau passt. Die jungen Menschen entwickeln mit individueller pädagogischer Unterstützung Stabilität, Orientierung und eine Bildung, die ihren persönlichen Fähigkeiten gerecht wird. Sie erhalten so die Chance, ihre Zukunft selbst positiv zu beeinflussen und einen selbstbestimmten Lebensweg zu gehen.



© Simon Kätzer

Neue Entwicklungen

Im Jahr 2025 wurden die Grundschulgruppen zum integrativen Bereich. Wir etablierten dort fünf Integrationsplätze. Außerdem wurde die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, kinder- und jugendpsychiatrischen Praxen sowie weiteren Fachstellen vertieft.



© Simon Kätzer

In Krippe und Kindergarten wurden 26 Kinder betreut, darunter sieben Integrationskinder mit besonders hohem Förderbedarf. Auch eine intensive Sprach- und Lernförderung ist dort fest verankert, im Berichtsjahr finanziert durch die Beisheim Stiftung, um Bildungsnachteile möglichst früh auszugleichen. Unser größter Förderer, die Dominik-Brunner-Stiftung, ist seit mittlerweile zwölf Jahren treu an der Seite des Kinder- und Jugendhauses. Und auch die Robert-Vogel-Stiftung förderte die Einrichtung mit einem sechsstelligen Betrag.

„Der Robert-Vogel-Stiftung liegt es am Herzen, Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien bestmöglich zu unterstützen – wie wir es im Dominik-Brunner-Haus sehen. Heranwachsende, die in der Schule hinter ihrem Können zurückbleiben, auffällige Verhaltensweisen mitbringen oder einen besonderen Förderbedarf haben, bekommen dort individuelle pädagogische Hilfe. Damit fällt es ihnen erheblich leichter, sich in die Schule, in eine Ausbildung und letztendlich in die Gesellschaft zu integrieren.“

Guido Frhr. v. Crailsheim,
Stiftungsvorstand der Robert-Vogel-Stiftung



© Anastasia Tarasenko

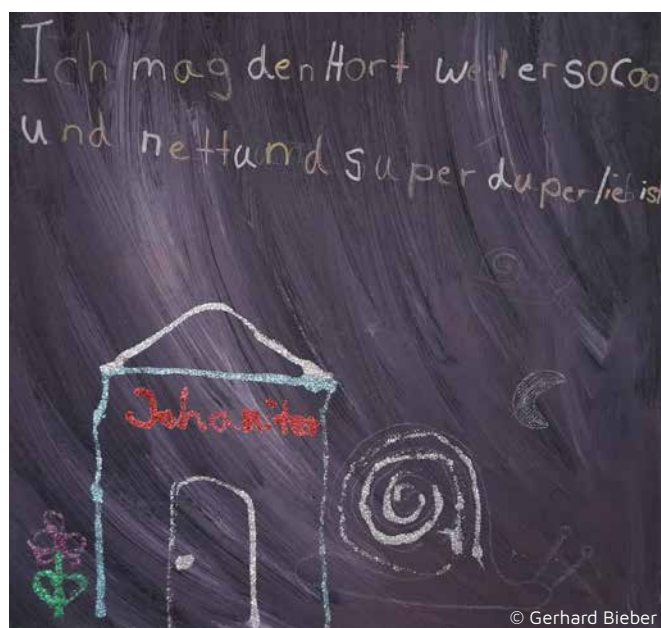
Mehr als tägliche Routine

Neben dem Alltag in den Gruppen gab es dank weiterer Förderer, wie der Stiftung ANTENNE BAYERN hilft, vielfältige Projekte – vom Jahresthema „Die Welt der Sinne!“ in der Kita über kulturelle Ausflüge und Ferienfahrten für die etwas Älteren. Ein besonderer Höhepunkt für die Kinder war der Vorlesetag mit dem Herrenmeister des Johanniterordens, S.K.H. Dr. Oskar Prinz von Preußen (im Bild unten).

Der Jugendbereich wuchs von 25 auf 28 Teenager, während die ambulante Nachhilfe nachmittags stabil etwa 30 Kinder unterstützte. Möglichst viele Schulkinder sollen so den Schulabschluss erreichen, der ihrer Begabung entspricht. Beratungsangebote ergänzten die Förder- und Betreuungsarbeit, um auch die familiäre und soziale Umgebung zu stärken: Sowohl die Ausbildungsberatung als auch die Elternberatung begleiteten monatlich durchschnittlich jeweils zehn junge Menschen und ihre Familien.

Ein gut eingespieltes Team

24 Mitarbeitende in Festanstellung, vier Freiwillige im sozialen Jahr, sieben ehrenamtliche Lesepatinnen und -paten sowie externe Nachhilfe- und Fachkräfte tragen dazu bei, dass das Dominik-Brunner-Haus ein Ort ist, an dem Kinder, Jugendliche und Familien Unterstützung, Teilhabe und Perspektiven erfahren. Durch Integration, Vernetzung und individuelle Förderung erhöht das Haus die Chancen der jungen Menschen auf ein selbstbestimmtes Leben.



„Wir unterstützen die Lern- und Sprachförder-TaskForce des Dominik-Brunner-Hauses, weil sie einen maßgeblichen Beitrag dazu leistet, den Kreislauf von Armut sowie von Bildungs- und sozialer Benachteiligung wirkungsvoll zu durchbrechen. Durch gezielte Sprachförderung und individuell ausgerichtete Lernunterstützung werden Kinder und Jugendliche nachhaltig in ihren sprachlichen und schulischen Kompetenzen gestärkt. Zugleich fördert die TaskForce ihre Lernmotivation und Selbstwirksamkeit und schafft damit eine zentrale Grundlage für bessere Bildungs-, Integrations- und Teilhabechancen.“

Mareike Borger,
Bereichsleiterin Bildung, Beisheim Stiftung

Lilalu-Ferienprogramm

Kinder für die Zukunft stärken – gerechte Chancen für alle

Woher ein Kind auch immer kommt, wie gut es Deutsch spricht, wie viel Geld seine Familie zur Verfügung hat, welche Schule es besucht: Bei Lilalu, dem Ferienprogramm der Johanniter, darf jedes Kind unvergessliche Ferienmomente erleben und ein Stück wachsen. „Chancengerechtigkeit“ heißt das Zauberwort. Durch gleiche Startbedingungen sollen alle Kinder und Jugendlichen ihr Potenzial entfalten und sich als Teil einer fairen, inklusiven Gesellschaft erleben.

Fokus auf Integration

Neben Ermäßigungen beim Teilnahmepreis setzt Lilalu deshalb auf die Förderung von Heranwachsenden mit besonderen Bedürfnissen sowie die Integration von Kindern mit Migrations- und Fluchthintergrund. Ebenso wichtig sind Mitbestimmung, die Arbeit mit Vorbildern und die Stärkung von Selbstwirksamkeit.

So erleben Kinder und Jugendliche zwischen vier und 15 Jahren, dass Träume unabhängig von Herkunft, sozialem Status oder Ressourcen realisierbar sind. Dafür wurde in 2025 der Kostümfundus komplett erneuert: gendersensibel, altersflexibel und phantastisch kreativ. Stiftungen, Unternehmen, Institutionen und öffentliche Zuschüsse unterstützen Lilalu dabei.

Im Jahr 2025 stiegen die Teilnehmendenzahlen erneut – sowohl bei den regulären als auch bei den ermäßigten Tickets. **Insgesamt erlebten 6543 Kinder und Jugendliche in München und Ingolstadt unvergessliche Ferienmomente** (2024: 6019). 591 Honorarkräfte und 701 Ehrenamtliche eröffneten den Kindern die Chance, Neues zu lernen – von A wie Airtrack bis Z wie Zirkuskunst. Sie erlebten sich als Teil einer Gemeinschaft und zeigten in einer großen Abschluss-Show, was sie gelernt haben. Seit den Herbstferien 2025 gibt es zudem einen neuen Lilalu-Standort in München-Ramersdorf.

Ein Sternekoch unterstützt „Cook Mal“

Ein besonderes Highlight war die Schirmherrschaft von Drei-Sterne-Koch Tohru Nakamura für den Lilalu-Workshop „Cook Mal“. Tohru kochte bei einem gemeinsamen Event (im Bild unten) persönlich mit den Kindern – ein Erlebnis, das für leuchtende Augen sorgte. Durch sein Engagement konnten zudem wunderbare neue Partner gewonnen werden, die hochwertige Lebensmittel zur Verfügung stellten. Die Kinder lernten bei „Cook Mal“ nicht nur kochen, sondern erfuhren ganz nebenbei, woher gute Lebensmittel kommen und was bewusste Ernährung bedeutet.



© MOKATI Fotos & Film





© MOKATI Fotos & Film



© Gerhard Bieber



© Gerhard Bieber



© Gregor Mahringer

„Eleni war beim ‚Bunte Woche‘-Workshop und die Woche Lilalu war ein Traum: glückliches Kind jeden Tag, mit viel Muskelkater und viel zu erzählen von kleinen und großen Heldentaten. Amanda muss einen phantastischen Job gemacht haben als Workshopleitung. Eleni hat sich Neues getraut, war total begeistert und hatte so viel Spaß! Einen ganz herzlichen Dank an alle Beteiligten für die super Woche!“

Zitat aus der Elternumfrage

Kindertageseinrichtungen

Geborgenheit und Förderung – Angebot wächst mit neuem Kinderhaus

Die engagierten und kompetenten Teams in den Johanniter-Kindertageseinrichtungen begleiten die ihnen anvertrauten Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg. Neben Spaß und Spiel, Ruhe und Geborgenheit eröffnen sie ihnen jeden Tag neue Lern- und Erfahrungsräume. Unser Johanniter-Herz schlägt dabei für eine Erziehung und Bildung mit, durch und zur Kreativität – dazu gehören Sprache, Musik und Bewegung ebenso wie gemeinsames Erleben, gegenseitige Rücksichtnahme und die Freude daran, die Welt zu entdecken.

Im Jahr 2025 stand vor allem die Ausweitung unseres Angebots durch die Eröffnung des Kinderhauses Wildenwart in Frasdorf im Mittelpunkt. Am 1. September 2025 ist im südöstlichen Oberbayern ein bedeutendes neues Angebot für Familien aus Frasdorf und Prien hinzugekommen. Das moderne Kinderhaus bietet

künftig Platz für 124 Kinder – 24 Krippenkinder, 75 Kindergartenkinder und 25 Grundschul Kinder im Hort. Trotz eines Wasserschadens im Untergeschoss kurz vor der Eröffnung, durch den zunächst nur das Obergeschoss genutzt werden konnte, wurden von September bis Dezember 2025 bereits durchschnittlich 62 Kinder aufgenommen. Parallel dazu entstand ein neues Team aus 17 Mitarbeitenden. So ist in kurzer Zeit ein Ort entstanden, an dem Kinder Geborgenheit erfahren, Gemeinschaft erleben und sich in einem inspirierenden Umfeld entfalten können.

Mehr Krippenkinder in Neubiberg

Auch in den bestehenden Einrichtungen zeigte sich 2025 eine positive Entwicklung. Bei den Campusküken in Neubiberg konnten im Durchschnitt 27 Kinder betreut werden – nach durchschnittlich 20 Kindern im Vorjahr. Inhaltlich knüpfte die Einrichtung an das Tierprojekt aus dem Jahr 2024 an: Nach dem Besuch eines Hundes stand diesmal erneut die Begegnung mit einem Tier im Mittelpunkt etwa durch den Besuch einer Katze. Weitere Höhepunkte waren ein Ausflug zur Feuerwehr, ein Sommerfest mit allen Familienangehörigen sowie ein stimmungsvolles St.-Martins-Fest.

Klingendes Kirchseeon

Das Haus für Kinder in Kirchseeon entwickelte seine Arbeit 2025 mit großer Kontinuität und durchschnittlich 106 betreuten Kindern weiter. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der ganzheitlichen Förderung der Kinder sowie auf der musikalischen Bildung. In enger Zusammenarbeit mit der Musikschule erhielten die Kinder regelmäßige, altersgerechte Angebote, bei denen sie Lieder sangen, Klänge entdeckten und Musik mit Bewegung verbanden. Die Kooperation bereicherte den Alltag spürbar, stärkte Kreativität, Rhythmusgefühl und Gemeinschaftserleben und setzte zugleich wertvolle Impulse für das pädagogische Team.

Insgesamt zeigt sich: Die Johanniter-Kindertageseinrichtungen haben ihr Angebot 2025 nicht nur qualitativ weiterentwickelt, sondern mit dem neuen Kinderhaus Wildenwart auch deutlich ausgeweitet. Neben der gewachsenen Betreuung bei den Campusküken und der verlässlichen Arbeit in Kirchseeon steht vor allem der neue Standort in Frasdorf für diese Entwicklung.



© Gerhard Bieber



© Gerhard Bieber

Schulkooperationen

Mehr Betreuung, neue Konzepte

Eine Betreuung für acht Stunden am Tag, an Schultagen wie an Ferientagen – was für viele Eltern eine Erleichterung darstellt, bedeutet für das Johanniter-Schulteam erstmal: Umdenken. Denn mit dem gesetzlichen Anspruch auf Ganztagesbetreuung, der mit dem Schuljahr 2026/2027 schrittweise für alle Grundschul Kinder in Bayern eingeführt wird, wird auch die Nachfrage nach Workshop- und Betreuungsangeboten steigen.

Für die Johanniter-Schulkooperationen, die mit ihren Angeboten derzeit **950 Schülerinnen und Schüler** im offenen und gebundenen Ganztags erreichen, heißt das: Bedarfe ausloten, Strukturen überarbeiten und Konzeptionen erstellen – und das Angebot der Johanniter erweitern, denn künftig wird sich der Regionalverband München auch dem Feld „Schul- und Individualbegleitung“ widmen.



© Marcus Brodt

Im angestammten Tätigkeitsfeld der Ganztagsbetreuung war 2025 viel los: Neben einem seit Jahren etablierten, durch Elternbeiträge finanzierten Nachmittagsangebot an einer Grundschule und zwei Projekttagen zu Zirkus, Akrobatik und Dance an einer Mittelschule, realisierte das Team zum wiederholten Mal ein großes Zirkusprojekt an einer Grundschule. Über neun Wochen hinweg, von Mai bis Juli, lernten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Tricks und Techniken aus der wunderbaren Welt des Zirkus kennen. Sowohl der Förderverein der Schule als auch das Bildungslokal Giesing des Referats für Bildung und Sport stellten für das Projekt Fördermittel zur Verfügung. Die Resonanz war wieder sehr positiv. So berichtet eine Lehrkraft von der Aufführung ihrer Klasse, „die sehr schön war und mich gerührt hat. Auch die Eltern waren sehr begeistert.“

Johanniter-Jugend und Schulsanitätsdienst

Die Jugend von heute: umsichtig, engagiert, verbunden

Anderen Menschen helfen? Verantwortung übernehmen? Aber gerne! Bei der Johanniter-Jugend engagieren sich junge Menschen bereits ab dem Alter von sechs Jahren. Und beim Schulsanitätsdienst sind Jugendliche ab 14 Jahren aktiv. Die jungen Ehrenamtlichen lernen – zum Teil noch spielerisch – Erste Hilfe zu leisten und im Notfall schnell, sicher und verantwortungsbewusst zu handeln.

Auch 2025 haben wir diesen Bereich weiter ausgeweitet: So kooperieren wir im Schulsanitätsdienst nun mit **23 Münchner Schulen. 69 Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter** haben letztes Jahr ihre Ausbildung abgeschlossen und können nun im Schulalltag Verantwortung übernehmen und zur Sicherheit ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler beitragen.

Auch die Jugend freute sich über viele neue Helferinnen und Helfer. Ein besonderer Meilenstein im vergangenen Jahr war der erste „Train the Trainer“-Kurs: Hier werden engagierte Jugendliche gezielt auf ihre Rolle als Ausbilderinnen und Ausbilder vorbereitet, wodurch die Qualität der Ausbildung eine nachhaltige Stärkung erfährt. Insgesamt engagieren sich im Regionalver-



© Gerhard Bieber

band inzwischen 27 Ehrenamtliche als Gruppen- sowie Ortsjugendleitungen.

Neben Organisation, Ausbildung und Betreuung darf bei der Jugend natürlich eines nicht fehlen: der Spaß an Austausch und Aktivitäten. Gemeinsam haben wir unter anderem Ausflüge gemacht und ein schönes Hüttenwochenende miteinander verbracht. Und wir haben perspektivisch in die Zukunft gedacht: Ein eigener Jugendraum in München könnte künftig noch mehr Raum schaffen – für Treffen, Ausbildung und Gemeinschaft.



© Gerhard Bieber

Rekord beim Packen von Hilfspaketen

Auch 2025 zeigte sich eindrucksvoll, wie ungebrochen in der Region die Bereitschaft ist, andere Menschen zu unterstützen. Erneut haben sich zahlreiche Kindereinrichtungen, Schulen, Firmen und viele Privatpersonen im Gebiet des Regionalverbandes München am Johanniter-Weihnachtstrucker beteiligt. Das Ergebnis übertrifft den bisherigen Höchststand aus dem Vorjahr deutlich: Insgesamt wurden 3960 Pakete gepackt – noch einmal ein spürbares Plus gegenüber den 3725 Paketen aus dem Jahr 2024 und damit ein neuer Rekord in der langjährigen Geschichte der Aktion.

Diese Entwicklung macht deutlich, dass der Gedanke der Nächstenliebe in unserer Region fest verankert ist. Hinter jedem einzelnen Paket steht die persönliche Geste des Teilens – von Kindern, die gemeinsam mit ihren Familien packen, über Schulklassen, die eigene Sammelaktionen starten, bis hin zu Unternehmen, die ihre Belegschaft zum Mitmachen motivieren.

Unmittelbar nach Weihnachten wurden 3550 der insgesamt 3960 Pakete in die Zielregionen nach Südosteuropa gebracht. Viele davon erreichten die Empfängerinnen und Empfänger persönlich durch unsere Ehrenamtlichen aus dem Ortsverband Oberbayern Südost, die mit Sattelzügen nach Rumänien unterwegs waren. Für die Familien vor Ort, die mit

existenziellen Notlagen kämpfen, bedeuten die Kartons weit mehr als nur Lebensmittel und Hygieneartikel: Sie sind ein sichtbares Zeichen der Hoffnung und des Miteinanders.

Gleichzeitig bleibt der Blick auf die Not vor der eigenen Haustür gerichtet. Auch 2025 unterstützten wir Menschen in unserer Region mit einem Teil der Spenden. So wurden 335 Pakete an die Münchner Tafel und 75 Pakete an die Tafel in Wasserburg übergeben. Damit setzt der Regionalverband die bereits in den Vorjahren begonnene Entwicklung fort, die Hilfe regional stärker zu verankern.

Der erneute Rekord beim Johanniter-Weihnachtstrucker zeigt: Die Gemeinschaft der Helfenden wächst weiter – über alle Altersgruppen und Lebensbereiche hinweg. **In Deutschland und Österreich wurden insgesamt 80.464 Päckchen gespendet, davon wurden 66.123 von Spenderinnen und Spendern selbst gepackt, 14.341 weitere wurden als virtuelles Paket gespendet** und in den Zielländern des Johanniter-Weihnachtstruckers von den dortigen Partnern zusammengestellt.

Jedes einzelne Paket steht dabei für konkrete Hilfe – und für die Botschaft, dass Menschen in schwierigen Situationen nicht vergessen sind.



© Gerhard Bieber



© Johanna Koblechner



Bevölkerungsschutz

Zukunft sichern – in München und der Region

Am 13. Februar 2025 hielt München den Atem an: Während viele schockiert erste Nachrichten von einer Amokfahrt unweit des Münchner Hauptbahnhofs verfolgten, eilten ehrenamtliche Einsatzkräfte des Johanniter-Bevölkerungsschutzes zur Unglücksstelle, um den Rettungsdienst bei der Versorgung der Amok-Opfer zu unterstützen. 44 Personen wurden teils schwer verletzt – eine Mutter und ihr zweijähriges Kind verstarben zwei Tage später.



Rollen und Aufgaben

Wenn der reguläre Rettungsdienst bei Unglücken oder Extremwetterlagen an seine Kapazitätsgrenze stößt, helfen die Ehrenamtlichen des Bevölkerungsschutzes. Sie unterstützen die Rettungskräfte und bringen zusätzliches Material und Fahrzeuge zum Einsatzort. Sie behandeln, betreuen oder transportieren Verletzte und unterstützen die Einsatzführung. Speziell ausgebildete Johanniter stehen bereit, um als Einsatzleiter des Rettungsdienstes oder organisatorische Leiter bei größeren Schadenslagen Verantwortung zu übernehmen und geordnete Strukturen für schnelle, koordinierte Hilfe zu schaffen.

Hilfe für die Helfenden

Mit dem, was Einsatzkräfte bei belastenden Lagen erleben, werden sie nicht allein gelassen: Nach der



Amokfahrt in München fing die ehrenamtliche psychosoziale Notfallversorgung die beteiligten Helferinnen und Helfer auf, die unter den belastenden Eindrücken des Einsatzes standen.

Mehr Einsätze in Stadt und Land

Insgesamt wurden die ehrenamtlichen Einheiten des Bevölkerungsschutzes 2025 häufiger alarmiert als im Vorjahr. Während es 2024 in der Stadt und im Landkreis München zehn Einsätze und im südöstlichen Oberbayern 25 Alarmierungen gegeben hatte, waren es **2025 zusammen 49 Einsätze**. In München kamen die Schnell-Einsatz-Gruppen auf acht Einsätze, im südöstlichen Oberbayern auf 41. Besonders stark gefordert war im Ortsverband Oberbayern Südost die Drohnestaffel F.L.I.G.H.T. Insgesamt 20-mal rückte sie im vergangenen Jahr aus, um Personen zu suchen oder die Lage zu erkunden.

Diese Einsätze bestätigen, dass der Bevölkerungsschutz weiter ausgebaut werden muss – auch mit Blick auf den Klimawandel und die aktuellen geopolitischen Herausforderungen. Spenderinnen und Spender sowie Fördermitglieder unterstützen die Johanniter dabei. Für Unternehmen gibt es passgenaue Engagement-Möglichkeiten, von Social Days über Kooperationen bis hin zu rein finanziellen Förderungen.

Denn auch wenn einige Johanniter-Dienste wie Hausnotruf oder Menüservice kostenpflichtig sind, reichen diese Mittel lange nicht aus, um die vielfältigen sozialen Aufgaben sowie die schnelle ehrenamtliche Hilfe im Katastrophenfall zu decken. Öffentliche Zuschüsse gehen insgesamt zurück, sind befristet oder unsicher. Ehrenamtliche brauchen zum Beispiel Ausbildung, Fahrzeuge, Ausrüstung und Koordination. Spenden ermöglichen diese Investitionen.



Krisenintervention

Zur Stelle, wenn Worte fehlen

Wenn der Rettungsdienst abrücken muss, bleiben sie da: die Ehrenamtlichen der Krisenintervention für den Landkreis und die Stadt Rosenheim. Sie stehen Betroffenen nach Unglücken in den schwersten Momenten zur Seite, halten das Unsagbare aus – und helfen dabei, den ersten Schritt zurück ins Leben zu machen.



© Andreas Jacob

2025 war für das Kriseninterventionsteam der Johanniter erneut ein Jahr großer Verantwortung – geprägt von hoher Einsatzdichte und herausfordernden Situationen. Das Team umfasste 26 Mitglieder und blieb damit nahezu stabil. Gerade diese Konstanz zeigt, wie tragfähig das Engagement der Helferinnen und Helfer ist und wie sehr ihnen daran liegt, Menschen in akuten Krisen beizustehen.

Insgesamt rückte das Team 2025 zu 52 Einsätzen aus und leistete dabei 287 Helferstunden. Im Vergleich zum Vorjahr mit 54 Einsätzen und 422 Helferstunden zeigt sich: Der Bedarf an psychosozialer Notfallversorgung bleibt hoch. Jeder Einsatz bedeutet intensive

Begleitung – häufig in den ersten Stunden nach plötzlichen Todesfällen, schweren Unfällen oder anderen traumatischen Ereignissen.

Stärker im Fokus standen 2025 auch die Aufgaben des Leiters der psychosoziale Notfallversorgung für Betroffene: In acht Einsätzen beriet er die Einsatzleitung und übernahm koordinierende Verantwortung (2024: sechs Einsätze).

Diese Einsätze verdeutlichen, wie wichtig eine gut strukturierte, fachlich fundierte Organisation der Krisenintervention ist – gerade dann, wenn mehrere Betroffene, Einsatzkräfte und Institutionen eingebunden sind.

Motorradgruppe

Flexible Retter auf zwei Rädern

Die Ehrenamtlichen der Motorradgruppe helfen bei Notfällen auf Hauptreiserouten und begleiten Großveranstaltungen, wo sie als Ersthelfer und Lotsen fungieren. Und sie übernehmen die Absicherung von Fahrzeugkolonnen und unterstützen andere Einsatzkräfte, insbesondere auf stark befahrenen Straßen und an schwer zugänglichen Orten.

2025 legten die Ehrenamtlichen an insgesamt **98 Einsatztagen**

(2024: 81) **16.347 Kilometer** zurück (2024: 10.878 Kilometer). Hinter diesen Zahlen steht ein Team, das flexibel reagiert, weite Strecken zurücklegt und auch längere Einsätze in ganz Bayern verlässlich abdeckt.

Zu den besonders erwähnenswerten Diensten gehörten die Begleitung des Megamarschs von München nach Mittenwald, der Christopher-Street-Day in München (im Bild), der Nebelhornlauf

in Kempten, die Sternfahrt nach Kulmbach und der Motorrad-Corso in München. Hinzu kamen Einsätze rund um das Konzert von Robbie Williams im Olympiagelände München sowie anspruchsvolle Kolonnenübungen und eine bayernweite Übung des Bevölkerungsschutzes. Gerade bei Großeinsätzen zeigt sich der besondere Mehrwert der Motorradgruppe: Sie verschafft sich schnell einen Überblick, kann Lagen erkunden, Zufahrten sichern und im Notfall vor Ort erste medizinische Hilfe leisten, bis weitere Kräfte eintreffen.

Die Ehrenamtlichen der Motorradstaffel leisten einen unverzichtbaren Beitrag dazu, dass Hilfe schnell und zielgerichtet dort ankommt, wo sie gebraucht wird.



© Gerhard Bleber



© Gerhard Bleiber

Erste-Hilfe-Ausbildung

Selbstschutz stärken

Erste Hilfe rettet Leben – ob im Straßenverkehr, im Betrieb oder zu Hause. 2025 konnten die Johanniter im Regionalverband München deutlich mehr Menschen für das richtige Handeln in Notfällen gewinnen als im Vorjahr: **Insgesamt wurden 12.915 Personen in Erste-Hilfe-Kursen geschult** (2024: 6770), darunter 231 Teilnehmende in englischsprachigen Kursen. Die wachsende Nachfrage nach Angeboten in englischer Sprache zeigt, wie vielfältig und international unsere Region geworden ist – und wie wichtig es ist, Sicherheitswissen barrierearm zu vermitteln.

Ein Schwerpunkt blieb auch 2025 die Aus- und Fortbildung im betrieblichen Kontext. In Brandschutz-helfer-Kursen wurden 908 Personen geschult (2024: 1072 Teilnehmende), erstmals auch am Standort Wasserburg. Unternehmen setzen damit weiterhin auf Prävention und gelebten Arbeitsschutz. Zugleich zeigt sich in der Erste-Hilfe-Ausbildung für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen ein klarer Aufwärtstrend: 1932 Personen (2024: 1564 Teilnehmende) wurden hier qualifiziert, um Kinder und Jugendliche im Alltag sicher zu begleiten. Ergänzend dazu nahmen 447 Kinder an Kursen „Ersthelfer von Morgen“ teil – ein wichtiger Baustein, um schon die Jüngsten an das Thema Hilfeleistung heranzuführen.

Deutlich gewachsen ist auch der Bereich der spezialisierten Schulungen. In 27 Notfalltrainings im

Gesundheitswesen wurden 245 Teilnehmende auf kritische Situationen in Praxen und Einrichtungen vorbereitet (2024: 192 Teilnehmende). Zusätzlich fanden sechs Sanitätshelferkurse mit 94 Teilnehmenden statt – damit wurde die Anzahl der ausgebildeten Sanitätskräfte im Vergleich zu 2024 etwa verdoppelt. Diese Entwicklung stärkt die Einsatzfähigkeit der Johanniter auch bei größeren Schadenslagen, Veranstaltungen und im Bevölkerungsschutz.

Ein wichtiger neuer Baustein im Jahr 2025 war der Start der kostenfreien Kurse „Erste Hilfe mit Selbstschutzhinhalten“. Die Johanniter bieten diese Schulungen im Rahmen eines bundesweiten Programms des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) an. Ziel ist es, Bürgerinnen und Bürger zu befähigen, in Krisen- und Katastrophensituationen – etwa bei Stromausfällen, Unwettern oder größeren Schadenslagen – handlungsfähig zu bleiben. In den Modulen lernen die Teilnehmenden, wie sie sinnvolle Notfallvorräte anlegen, wichtige Dokumente bereithalten und sich organisieren. Im medizinischen Teil wird vermittelt, wie Erste Hilfe unter erschwerten Bedingungen funktioniert, wenn professionelle Hilfe nicht wie gewohnt schnell verfügbar ist. Bereits 50 Personen wurden 2025 in diesen neuen Kursen geschult – ein wichtiger Anfang, um die Resilienz der Bevölkerung in der Region nachhaltig zu stärken.

Fahrdienst

Verlässlich unterwegs

Der Johanniter-Fahrdienst sorgt dafür, dass Menschen mit Mobilitätseinschränkungen sicher, pünktlich und zuverlässig an ihr Ziel kommen – ob zur Reha, zur Therapie oder im individuellen Patientenfahrtdienst. Gerade für Menschen, die auf regelmäßige Behandlungen angewiesen sind, ist dieser Service weit mehr als nur eine Fahrt: Er unterstützt die Genesung und gibt Sicherheit im Alltag.

Im Jahr 2025 wurden im gesamten Regionalverband München **insgesamt 81.557 Fahrgäste befördert**. Damit lag das Fahrgastaufkommen auf dem Niveau des Vorjahres (82.092). Auch die zurückgelegten Besetzkilometer sind mit **641.011 Kilometern** im Jahr 2025 stabil (2024: 671.740).

Im Fahrdienst München/München-Land wurden 2025 in sechs Reha-Einrichtungen 71.943 Patientinnen und Patienten befördert. Im Vergleich zu 74.667 Fahrgästen im Jahr 2024 entspricht dies einem leichten Rückgang von rund 3,6 Prozent. Im Patientenfahrtdienst in München war die Zahl der Beförderungen mit 2552 beinahe unverändert (2024: 2641). Insgesamt wurden in diesem Bereich 464.151 Besetzkilometer zurückgelegt. Wie schon im Vorjahr zeigt sich damit, dass sich die Nachfrage verändert, der Bedarf an verlässlicher und flexibler Mobilität aber weiterhin hoch bleibt.

Auch im Ortsverband Oberbayern Südost blieb der Fahrdienst ein wichtiger Bestandteil der täglichen Versorgung. Im Patientenfahrtdienst wurden 2025 insgesamt 7061 Einsätze gefahren (2024: 7425). Die besetzten Kilometer beliefen sich auf 176.860. Hinzu kam der Linienfahrtdienst für die Stiftung Attl, der

Schülerinnen und Schüler mit Mobilitätseinschränkungen oder besonderem Betreuungsbedarf sicher zur Schule und wieder nach Hause brachte und dabei 133.278 Kilometer zurücklegte.



© Gerhard Bieber

Ein besonderes Beispiel für die Einsatzbereitschaft des Fahrdienstes zeigte sich im Juli 2025 nach dem Fund einer Fliegerbombe in München-Schwabing. Hierbei unterstützte der Johanniter-Fahrdienst spontan mit drei Spezialfahrzeugen die Evakuierung einer Betreuungseinrichtung für Menschen mit Behinderung. Während der Entschärfungsmaßnahmen, die bis in die Nacht andauerten, wurden die Bewohnerinnen und Bewohner sicher in andere Einrichtungen im Stadtgebiet und in den umliegenden Landkreisen gebracht.

Manchmal führt die Arbeit des Fahrdienstes weit über Bayern hinaus: 2025 zählten Hamburg mit 763 Kilometern, Templin mit 685 Kilometern und Bodenwerder mit 634 Kilometern zu den weitesten Zielen.



© Gerhard Bieber



© Frank Schemmann

Rettungshundestaffeln

Teamarbeit auf vier Pfoten

Wenn ein Mensch plötzlich verschwindet, sei es nach einem Spaziergang, einem Unfall oder in einer psychischen Ausnahmesituation, zählt jede Minute. In diesen Momenten rücken die Johanniter-Rettungshundestaffeln aus, um Vermisste zu finden – mit großer Einsatzbereitschaft, moderner Technik und feinem Spürsinn.

Im vergangenen Jahr wurde die Rettungshundestaffel München 27-mal zum Einsatz gerufen und war damit deutlich häufiger gefordert als im Vorjahr mit 20 Einsätzen. Die Rettungshundestaffel Rosenheim rückte 16 Mal aus, gegenüber 18 Einsätzen im Jahr 2024.

Fast 40 Ehrenamtliche engagieren sich in den beiden Staffeln als Hundeführerinnen und Hundeführer, als Helfende in der Einsatzleitung oder in der Logistik

– zehn Rettungshundeteams sind bereits geprüft, 23 Teams durchlaufen derzeit die zwei- bis dreijährige Ausbildung und sechs Einsatzkräfte engagieren sich ohne eigenen Hund. Eine intensive und fordernde Ausbildung, die Disziplin, Teamgeist und Vertrauen zwischen Mensch und Tier verlangt. Die Prüfungen müssen nach erfolgreichem Abschluss alle zwei Jahre erneut abgelegt werden, um die Einsatzfähigkeit sicherzustellen.

Dass dieser wertvolle Dienst möglich ist, verdanken wir nicht zuletzt unseren Fördermitgliedern und Sponserinnen und Spendern. Denn die Ausbildung der Hunde, die Ausrüstung der Teams und der laufende Trainingsbetrieb – oftmals mehrmals pro Woche – sind ausschließlich durch Spenden finanzierbar.

Rettungsdienst

Stärkung durch neuen Standort



© Gerhard Bleber

Seit April 2025 stärkt ein neuer Standort in der Stadt Rosenheim die Versorgung der Region. An der neu ausgebauten B15 gelegen, ermöglicht die dortige Stationierung eines Krankentransportwagens kurze Wege in die Stadt Rosenheim, den südlichen Landkreis sowie in den Landkreis Miesbach. Bereits im ersten Jahr rückten die Mitarbeitenden vom neuen Standort zu 1189 Einsätzen aus – ein deutliches Zeichen dafür, wie schnell sich der neue Stützpunkt zu einem wichtigen Baustein in der regionalen Gesundheitsversorgung entwickelt hat.

Entwicklung der Einsatzzahlen

Nach dem Rückgang der Alarmierungen im Jahr 2024 auf 31.533 Einsätze setzte 2025 wieder eine moderate Steigerung ein: **Insgesamt wurden 32.337 Einsätze gefahren.** Das entspricht einem Zuwachs von rund 2,5 Prozent und zeigt, dass die Johanniter im Rettungsdienst und Krankentransport weiterhin stark gefordert sind.

Einen erheblichen Anteil daran haben die Krankentransporte: 14.010 Fahrten und fast 427.000 Kilometer entfielen 2025 auf diesen Bereich. Während die Krankentransporte in der Stadt München um 15,6 Prozent rückläufig waren, stiegen sie aufgrund der Verlegung eines Fahrzeugs aus der Stadt in den Landkreis München in Hohenbrunn um 9,5 Prozent und im südöstlichen Oberbayern durch den neuen Standort in Rosenheim sogar um 41,9 Prozent. Insgesamt ergibt das ein Plus von zwei Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Auch bei den Notfalleinsätzen zeigten sich regionale Schwerpunkte. In München wurden 2025 insgesamt 5360 Notfalleinsätze ohne Notarztbeteiligung gefahren, in Hohenbrunn 2285 und in Wasserburg und Rosenheim 524. Insgesamt ergibt das eine Steigerung von 0,8 Prozent.

Notfalleinsätze mit Beteiligung eines Notarztes stiegen in der Stadt München um fünf Prozent auf 1088, in Wasserburg um 13,5 % auf 379 und sanken in Hohenbrunn um 4,5 % auf 1009.

Ehrenamtlicher Einsatz für schnelle Hilfe im Tegernseer Tal

Besonders eindrucksvoll ist die Entwicklung im Bereich der ehrenamtlichen First Responder im Tegernseer Tal. Wenn ein Rettungswagen längere Anfahrtszeiten nach Rottach-Egern, Kreuth oder in benachbarte Orte hat, überbrücken die ehrenamtlichen Einsatzkräfte des Ortsverbands Rottach/Kreuth die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes und übernehmen die Erstversorgung.

2024 rückte das Team noch zu 44 Einsätzen aus. Im Jahr 2025 stieg diese Zahl deutlich auf 125 Einsätze an.

Die Arbeit der First Responder wird weiterhin ausschließlich durch Spenden und Fördermitgliedsbeiträge finanziert. Bereits 2024 konnte durch diese Unterstützung ein neuer Defibrillator angeschafft werden, dessen Technik besser mit den Geräten des regulären Rettungsdienstes kompatibel ist. Im Jahr 2025 wurden die Strukturen im Ortsverband angepasst und die Beschaffung eines neuen Einsatzfahrzeugs als Ersatz für das inzwischen sehr betagte Fahrzeug der First Responder vorbereitet.



© Wasserburger Stimme

Sanitätsdienst

Von Landtag bis Olympiastadion: Johanniter sichern Veranstaltungen ab

Wenn viele Menschen zusammenkommen, braucht es schnelle Hilfe für den Fall der Fälle. Genau dafür stehen die überwiegend ehrenamtlichen Einsatzkräfte des Sanitätsdienstes der Johanniter bereit – bei Konzerten und Großveranstaltungen ebenso wie an Orten, an denen man sie vielleicht nicht auf den ersten Blick erwartet.



So betreuen die Johanniter seit Juli 2025 auch alle Plenarsitzungen im Bayerischen Landtag und stellen dort für sechs Jahre die medizinische Erstversorgung von Abgeordneten, Mitarbeitenden und Besucherinnen und Besuchern sicher.

Auch 2025 waren die Johanniter bei großen Veranstaltungen in und um München verlässlich im Einsatz. Ein Höhepunkt war das einzige Open-Air-Konzert des Jahres im Münchner Olympiastadion: Beim Auftritt von Robbie Williams am 26. Juli sorgten rund 140 Ärztinnen, Ärzte und ehrenamtliche Sanitätskräfte unter Leitung der Johanniter für die medizinische Absicherung von rund 69.000 Fans.

Insgesamt wurden **2025 von den Kräften aus der Stadt und dem Landkreis München 704 Sanitätsdienste geleistet**, damit lag die Zahl trotz insgesamt weniger Großveranstaltungen deutlich über dem Vorjahreswert von 599 Diensten. Im Ortsverband Oberbayern Südost kamen weitere 98 Sanitätsdienste hinzu, nach 90 im Jahr 2024. Zusammen wurden damit 802 Dienste erbracht – ein Plus von rund 16 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Dass die Zahl der Helferstunden mit 27.262 im Jahr 2025 nach 51.483 im Vorjahr dennoch deutlich geringer ausfiel, hing vor allem damit zusammen, dass 2025 weniger besonders lange und personalintensive Großdienste stattfanden.

Damit die Hilfe auch unter anspruchsvollen Bedingungen ver-

lässlich funktioniert, wurde 2025 intensiv trainiert: So nutzten im März mehr als 130 Ehrenamtliche das Stadion und die Räumlichkeiten der Spielvereinigung Unterhaching, um Abläufe für Sanitätsdienste zu üben – von Funk und Orientierung über Reanimations-training bis hin zu realitätsnahen Notfallszenarien auf Tribünen und im Einlassbereich. Mit Blick auf die veränderte sicherheitspolitische Lage beteiligten sich die Johanniter aus München im Oktober zudem an der bayernweiten Großübung „ZusammenStark2025“ gemeinsam mit der Bundeswehr und dem Technischen Hilfswerk. Rund 400 Johanniterinnen und Johanniter nahmen insgesamt teil, darunter 32 Einsatzkräfte aus München, die vor allem die Versorgung und Verlegung von Verwundeten und die Unterbringung von Einsatzkräften unabhängig von vorhandener Infrastruktur trainierten.



Ambulante Pflege

Täglich, verlässlich, herzlich

Damit Menschen in München trotz Pflegebedarfs in ihrer vertrauten Umgebung bleiben können, ist das Team der Johanniter-Sozialstation jeden Tag im Einsatz – auch an Feiertagen und Wochenenden. So können Lebensqualität und Selbstständigkeit möglichst lange erhalten bleiben, nicht nur für die Pflegekundinnen und -kunden selbst, sondern auch für ihre Angehörigen. Denn häusliche Pflege bedeutet immer auch Entlastung und Unterstützung für das gesamte familiäre Umfeld.

Im Jahr 2025 betreute die ambulante Pflege rund 65 Kundinnen und Kunden. 16 Mitarbeitende sorgten dafür, dass die Versorgung zuverlässig sichergestellt werden konnte. Die Zahl der Hausbesuche ist leicht gestiegen: 2025 wurden **25.480 Hausbesuche durchgeführt**, nach 24.792 im Jahr 2024.

Die geleistete Pflegezeit lag 2025 mit 10.568 Stunden etwas unter dem Vorjahreswert von 11.115 Stunden. Der Rückgang um rund 4,9 Prozent deutet darauf hin, dass die Einsätze etwas kürzer ausfielen, während die Zahl der Besuche weiter zunahm. Das unterstreicht, wie flexibel sich die ambulante Pflege auf veränderte Bedarfe der Kundschaft einstellt.

Hervorzuheben sind 311 Beratungsbesuche für pflegende Angehörige nach § 37 Abs. 3 SGB XI. Sie zeigen, welche wichtige Rolle die Sozialstation nicht nur in der direkten pflegerischen Versorgung, sondern auch in der fachlichen Begleitung und Beratung über-

nimmt. Gerade diese Beratungen tragen dazu bei, Sicherheit im Pflegealltag zu geben und die Versorgung zu Hause langfristig zu stabilisieren.

Insgesamt macht die Entwicklung deutlich, dass die ambulante Pflege der Johanniter in München auch 2025 ein verlässlicher Anker für Menschen mit Unterstützungsbedarf war. Tagtäglich hilft das Team der Sozialstation dabei, dass Menschen in ihrer vertrauten Umgebung gut versorgt leben können.



Menüservice

Zuhause gut versorgt

Der Menüservice, den wir in München in Zusammenarbeit mit dem Partner apetito anbieten, ermöglicht Menschen trotz Mobilitätseinschränkung im hohen Alter eine ausgewogene Ernährung, ohne dass sie täglich selbst frisch kochen müssen. Auch Menschen mit speziellen Ernährungsbedürfnissen oder Schluckbeschwerden profitieren von der großen Auswahl von über 200 Menüs sowie Spezialkoptionen.

Die Nachfrage nach dem Menüservice blieb auch 2025 auf hohem Niveau und stieg insgesamt leicht an. Im Jahr 2025 wurden **229.601 Menüs ausgeliefert** – das sind rund 1,8 Prozent mehr als im Vorjahr

mit 225.578 Menüs. Die überwiegende Mehrheit der Gerichte wurde weiterhin heiß geliefert: 2025 waren es 207.277 Menüs und damit gut zwei Prozent mehr als 2024 mit 203.133 Menüs. Die tiefkühlfrische Lieferung in praktischen Wochenkartons blieb mit 22.324 Menüs nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

Digitale Bestellungen und neue Kunden

Weiter gewachsen ist die digitale Bestellmöglichkeit. Im Jahr 2025 wurden über den benutzerfreundlichen Online-Shop insgesamt 53.439 Menüs bestellt. Gegenüber 44.947 Online-Bestellungen im Jahr 2024 entspricht dies einem Anstieg von knapp 19 Prozent.

Hausnotruf

Mehr Sicherheit und neue Standorte

Sicherheit auf Knopfdruck – das ist das Versprechen der Johanniter-Notrufdienste. Gerade für alleinlebende Menschen bieten sie die Gewissheit, im Notfall schnell und zuverlässig Hilfe zu bekommen. Auch im Jahr 2025 konnte dieser Dienst weiter ausgebaut werden.

Die Zahl der Teilnehmenden stieg erneut an: **Insgesamt nutzen bis zum Jahresende 10.960 Menschen den Johanniter-Hausnotruf.** Gegenüber dem Vorjahr mit 10.409 Teilnehmenden entspricht das einem Zuwachs von rund 5,3 Prozent. Besonders stark wuchs die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer in der Stadt und im Landkreis München auf 9782. Das sind 523 mehr als 2024. Im Ortsverband Oberbayern Südost stieg die Zahl von 1150 auf 1178 Teilnehmende.

Diese Zahlen zeigen, dass die Nachfrage nach dem Hausnotruf weiterhin hoch bleibt und der Dienst für viele Menschen eine essenzielle Lebenshilfe ist. Gerade

für ältere Menschen bedeutet er Sicherheit, Selbstständigkeit und ein großes Maß an Lebensqualität, denn die modernen Notruflösungen erlauben auch unterwegs auf Knopfdruck Hilfe anzufordern – inklusive Ortung im Notfall. Angehörige können beruhigt sein, weil sie wissen, dass ihre Liebsten nie allein sind.

Auch die Einsatzzahlen belegen diese Entwicklung: 2025 rückte der Einsatzdienst insgesamt 10.673-mal aus. Im Vergleich zu 9680 Einsätzen im Jahr 2024 entspricht das einem Anstieg von rund 10,3 Prozent. Diese Entwicklung unterstreicht, welchen wichtigen Beitrag die Notrufdienste zur Versorgung und zur Entlastung des Rettungsdienstes leisten.

Um die Servicequalität auch bei weiter steigenden Teilnehmendenzahlen hoch zu halten, werden schon bald zwei neue Standorte eingerichtet: einer in Rosenheim und einer im Westen Münchens.



© Gerhard Bieber



© Kathrin Lelsch

Pflege & Begleitung

Damit setzt sich der Trend fort, dass immer mehr Kundinnen und Kunden die bequeme digitale Bestellung nutzen. 751 Kundinnen und Kunden entschieden sich 2025 erstmals für den Johanniter-Menüservice. Durchschnittlich 894 Tischgäste nutzten täglich das Angebot. Mit der Einführung von Frischemobilen, bei denen die Mahlzeiten während der Fahrt erhitzt werden, konnte die Qualität der Menüs zum Zeitpunkt der Auslieferung nochmals verbessert werden.

Für viele unserer Kundinnen und Kunden bedeutet der Menüservice ein Stück Sicherheit im Alltag – insbesondere, wenn sie alleinstehend oder gesundheitlich eingeschränkt sind.



© appetito

Die Zukunft von Kindern im Blick – Trauer achtsam begleiten

Wenn junge Menschen eine geliebte Bezugsperson verlieren, gerät ihr Leben aus dem Gleichgewicht. Vertrautes fehlt, Sicherheit bröckelt und Gefühle wie Trauer, Wut oder Angst stehen oft sprachlos im Raum. Lacrima, das Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche der Johanniter, bietet ihnen in dieser Zeit einen geschützten Ort, an dem Heranwachsende erzählen, schweigen oder kreativ sein können. Sie erleben dort in einer Gruppe Gleichaltriger, dass sie mit ihrer Trauer nicht allein sind.



Im Jahr 2025 wurden im Regionalverband München 118 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in zehn Trauergruppen begleitet – etwas mehr als im Vorjahr. Rund 60 Bezugspersonen erhielten ebenfalls Raum für Austausch, Unterstützung und Orientierung – unmittelbar bezogen auf den Trauerprozess in ihrer Familie.

Einblicke geben

Der erste Kontakt zu Lacrima erfolgt meist durch Angehörige oder Fachkräfte. Mit über 160 Beratungsgesprächen bewegte sich die Nachfrage im Berichtsjahr auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Mit einer neuen Trauer-Hotline konnten sich Betroffene, Angehörige und Fachkräfte in festen wöchentlichen Sprechzeiten beraten lassen. Auch die sechs Schnuppertage wurden gut besucht: 40 betroffene Kinder und ihre Bezugspersonen erhielten einen niedrigschwelligen Einblick in das Angebot von Lacrima.

Die ehrenamtlichen Trauerbegleitenden unterstützen die betroffenen Familien langfristig. Ihre Zahl stieg 2025 deutlich von 49 auf 67. Eine qualifizierte





© Gregor Mahringer



© Gregor Mahringer



© Svenja von Weitershausen

Ausbildung mit mindestens 80 Unterrichtseinheiten sichert die fachlich kompetente Begleitung. Für die Erweiterung der Angebote wurden acht neue Ehrenamtliche im Johanniter-Zentrum Oberbayern Südost zu Trauerbegleitenden ausgebildet.

Halt und Zuversicht schenken

Neben den regelmäßigen Gruppenangeboten gab es auch in 2025 besondere Erlebnisse für betroffene Kinder und deren Familien. 15 Familien verbrachten einen gemeinsamen Tag auf dem Münchner Frühlingfest auf Einladung der Schausteller und Lacrima-Schirmherrin Petra Reiter. Erneut fand zudem

eine mehrtägige Trauerfreizeit in den Sommerferien am Starnberger See statt. Dank einer Förderung durch die Münchner Kinder- und Jugendstiftung konnten die teilnehmenden Kinder dort Gemeinschaft erleben und zugleich unbeschwerte Momente voller Freude und Leichtigkeit erfahren.

Engagierte Ehrenamtliche, viele Privatspenderinnen und -spender sowie treue Förderer wie die Stiftung ANTENNE BAYERN hilft und einige mehr helfen die spendenfinanzierte Arbeit von Lacrima fortzuführen – damit junge Menschen trotz ihres Verlustes ihren eigenen Weg in die Zukunft finden.



© Gerhard Bieber

Fahrdienst Münchner Tafel – Transporthilfe für Tafelgäste Die Nachfrage steigt

Menschen, die auf die Münchner Tafel angewiesen sind, wird der Weg nach Hause mit den Lebensmitteln für eine Woche oft weit und beschwerlich. Viele ältere, kranke oder in der Mobilität eingeschränkte Menschen kommen zu den Ausgabestellen und nutzen die Möglichkeit zur Versorgung mit Brot, Gemüse, Obst und anderen gespendeten Lebensmitteln – aber auch, um soziale Kontakte vor Ort zu pflegen.

Der Tafelfahrdienst der Johanniter bringt bedürftige Tafelgäste mit den schweren Taschen seit mitt-

lerweile 18 Jahren sicher nach Hause. Im vergangenen Jahr fuhr die Johanniter-Kleinbusse von sieben Ausgabestellen mit **383 Fahrten insgesamt 1367 Gäste** nach Hause. Etwa zwei Drittel der Fahrgäste sind über 60 Jahre alt. Der Bedarf an Rückfahrten wächst stetig. Allein im Münchener Stadtteil Milbertshofen meldeten sich 466 Fahrgäste im letzten Jahr.

Mit mehr ehrenamtlichen Fahrern und mehr Spenden für diesen Fahrdienst könnte weiteren Menschen beim Transport mit ihren Lebensmitteln geholfen werden.

Auf die Zukunft vorbereitet – Schnelle Hilfe in der Region

Neues Johanniter-Zentrum Oberbayern Südost: alle Dienste unter einem Dach

Wo im September 2023 beim offiziellen Spatenstich in Wasserburg nur eine Brachfläche war, wurde am 19. Juli 2025 das neue Johanniter-Zentrum Oberbayern Südost feierlich eingeweiht. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Kirche und anderen Hilfsorganisationen kamen, um mit den Johannitern diesen Meilenstein zu feiern. In ihren Grußworten betonten unter anderem der Rosenheimer Landrat Otto Lederer und der Wasserburger Bürgermeister Michael Kölbl, wie wichtig das neue Zentrum für die Notfallversorgung und den Bevölkerungsschutz in der Region ist.

Mit dem Segen der Ortsverbandspfarrerin Dekanin Dagmar Häfner-Becker wurde das Haus offiziell seiner Bestimmung übergeben – als Ort, an dem Menschen Hilfe finden. 160 Ehrenamtliche und 130 Hauptamtliche sind dort Seite an Seite tätig, Verantwortung für die Gemeinschaft wird sichtbar gelebt. Rettungsdienst, Bevölkerungsschutz, Sanitätsdienst, Fahrdienste und weitere soziale Projekte sind nun endlich unter einem Dach vereint. Daneben finden im neuen Zent-



rum Breitenausbildung, Schulungen, Trauerbegleitung für Kinder und Angehörige sowie Treffen der Johanniter-Jugend statt – eine Investition in die Zukunftssicherheit der Region.

Moderne Strukturen für schnelle Hilfe

Die neue Rettungswache bietet zeitgemäße Arbeitsbedingungen: kurze Wege zwischen Aufenthaltsbereichen, Umkleiden, Materiallager und Fahrzeughalle sowie geräumige Garagen und eine Waschhalle mit Desinfektionsbereich. Ruheräume und ein großer Sozialraum sorgen dafür, dass sich Einsatzkräfte nach belastenden Einsätzen erholen können.



v.l. der Johanniter-Ortsbeauftragte Ralph Bernatzky, Landrat Otto Lederer, die stellvertretende Chefredakteurin des Oberbayerischen Volksblatts Rosi Gantner und dessen Verleger Oliver Döser, Bürgermeister Michael Kölbl und Johanniter-Regionalvorstandsmitglied Boris Cramer





Das neue Zentrum stärkt die Reaktionsfähigkeit der Johanniter und macht sie noch verlässlicher für die Menschen in der Region.

Das Gebäude ist nahezu energieautark ausgestattet; Photovoltaik, Stromspeicher und effiziente Haustechnik sorgen dafür, dass das neue Johanniter-Zentrum auch bei Störungen der regulären Versorgung funktionsfähig bleibt. Neben der operativen Ausstattung bieten Schulungs- und Besprechungsräume die Möglichkeit zur Fortbildung, Einsatzplanung und Nachbereitung – wichtige Voraussetzungen, damit im Ernstfall jeder Handgriff sitzt.



Dank gilt allen, die mit Zeit, Geld oder Tatkraft unterstützt haben

Möglich wurde das neue Johanniter-Zentrum Oberbayern Südost nur dank der Unterstützung vieler Privatpersonen, die über 3000 Einzelspenden leisteten. Darüber hinaus haben uns 103 institutionelle Spender wie Unternehmen, Stiftungen und kommunaler Partner gefördert. Ein besonderer Dank gilt der OVB-Weihnachtsspendenaktion 2023. Außerordentlich war auch das große Engagement vieler Haupt- und Ehrenamtlicher, die insgesamt 3000 Stunden ihrer Freizeit in das Bauprojekt steckten.

Damit die Johanniter auch künftig schnelle und professionelle Hilfe leisten können, wird weiterhin um finanzielle Unterstützung für Ausrüstung, Ausbildung und soziale Projekte gebeten. Jede Spende stärkt die Region rund um Wasserburg und Rosenheim bis ins Berchtesgadener Land.

Gemeinnützig Vererben

Zukunft gestalten – Spuren hinterlassen

Wer sich mit dem eigenen Nachlass beschäftigt, denkt über das eigene Leben hinaus: Welche Spuren sollen bleiben?

Um juristische Fragen zum Thema Erben und Vererben sowie zu verwandten Themen ging es auch im Jahr 2025 wieder bei den stark nachgefragten Fachvorträgen, die 2026 weiter fortgesetzt werden. Über die rechtliche Seite hinaus ist ein Testament Ausdruck dessen, was im Leben wichtig war. Es gibt viele Gründe, warum Menschen sich entscheiden, ihr Vermögen oder einen Teil davon an eine gemeinnützige Organisation zu vererben. Dabei ist die Steuerfreiheit nur ein Aspekt.

Testamentsspenden zugunsten der Johanniter können beispielsweise Menschen in Not zu Gute kommen, den Bevölkerungsschutz stärken oder Einrichtungen für Kinder und Jugendliche wie das Dominik-Brunner-Haus unterstützen.



© Upfront Foto & Film

Der Johanniter-Regionalverband München kann sowohl mit einem Vermächtnis bedacht als auch als Erbe eingesetzt werden. In letzterem Fall kümmert sich der Verband respektvoll und mit viel Erfahrung um die Regelung aller Nachlassangelegenheiten. Sollen die Johanniter als Allein-Erben eingesetzt werden, ist ein persönliches Gespräch zu Lebzeiten sinnvoll. So können die eigenen Wünsche und Werte in die Zukunft fortgeschrieben werden.

In großer Dankbarkeit gedenken wir der Menschen, die uns im vergangenen Jahr in ihrem Testament bedacht haben: Christine B., Doris H., Edith B., Heidi M., Heidrun F., Ingeborg Z., Josef T., Rüdiger I. und Theres B.

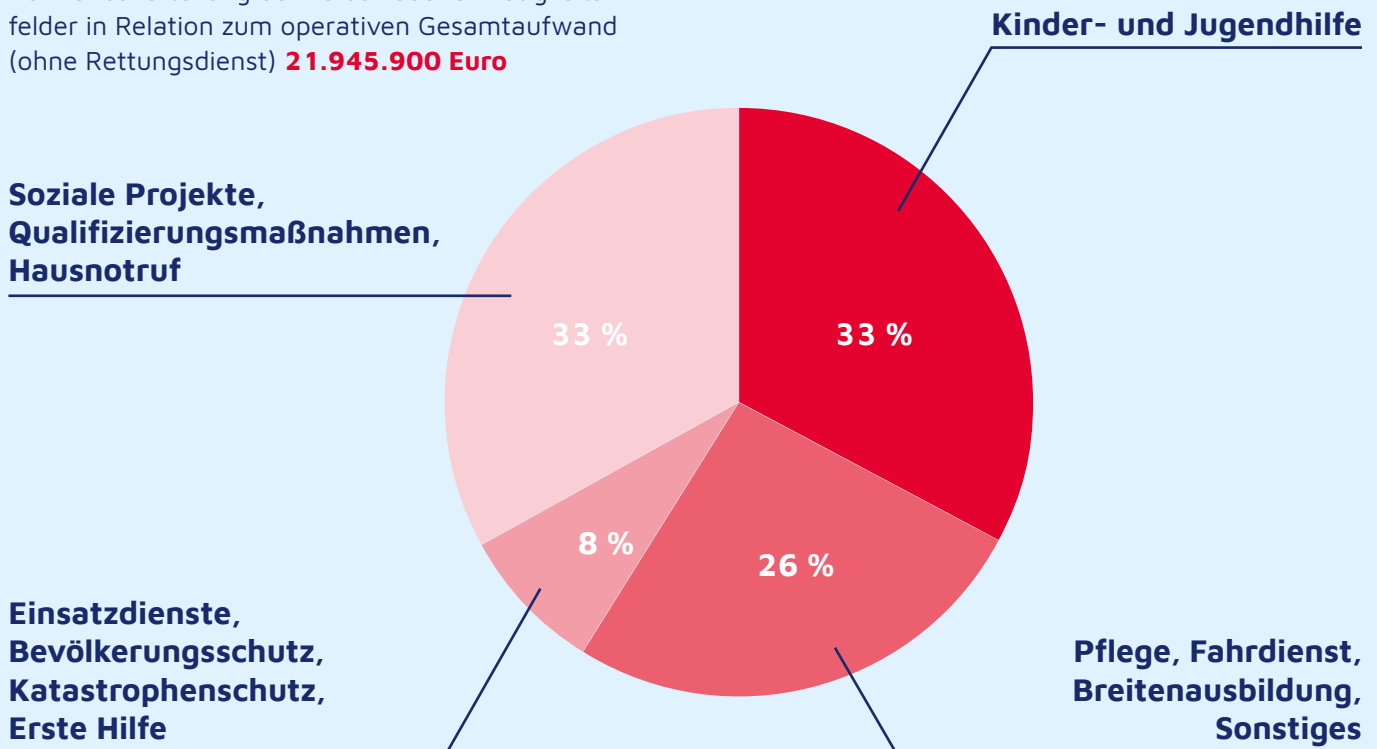


Eine starke Solidargemeinschaft

Menschen mit Herz engagieren sich für die Johanniter in München und Oberbayern Südost

Mit der Hilfe von **65.910 Fördermitgliedern** und zahlreichen Privatspenden, Erbschaften und Vermächtnissen, Institutionen, Unternehmen, Stiftungen, Vereinen und Initiativen konnten Gelder in Höhe von **4.475.765 Euro** für Hilfsprojekte bereitgestellt werden.

Aufwandsverteilung der verschiedenen Tätigkeitsfelder in Relation zum operativen Gesamtaufwand (ohne Rettungsdienst) **21.945.900 Euro**



Möchten auch Sie uns unterstützen?

Sprechen Sie uns gerne an!



Ihr Fundraising-Team

Schäftlarnstr. 9, 81371 München
Tel. 089 41325776-666
fundraising.muenchen@johanniter.de

Spendenkonto

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Regionalverband München
IBAN DE66 3702 0500 0004 3039 01
BIC BFSWDE33XXX, SozialBank AG



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt:

Ihre Spende kommt an!



Bitte geben Sie als Verwendungszweck unbedingt das Projekt an, welches Sie unterstützen möchten.

www.johanniter.de/muenchen/spenden

Wir danken für Ihr Engagement!

Folgende Unternehmen, Institutionen, Stiftungen und Initiativen haben unsere Arbeit im vergangenen Jahr mit Geldspenden, Fördermitteln oder Kooperationen unterstützt.

Dafür danken wir von Herzen!

Firmen, die uns unterstützt haben:

- / Allen Overy Shearman Sterling LLP
- / Apotheke am Bürgerfeld
- / AUDI AG
- / auduCon GmbH
- / Bavaria Film GmbH | Bavaria Filmstadt
- / CONSENS GmbH
- / DOMUS Software AG
- / Dorfgemeinschaft Grünthal GbR
- / DPV Capital
- / Globetrotter
- / Habeker Hof
- / Hager Moss Film GmbH
- / Hamberger Großmarkt GmbH
- / Herrmannsdorfer Landwerkstätten
- / Hotel Fletzinger Fam. Steinbacher GbR
- / J. Bauer GmbH & Co. KG
- / Kerstens Bau GmbH
- / Kloiber GmbH
- / Kreativwerkstatt St. Stephan Putzbrunn
- / Krüner Kiosk
- / Leissner Wohnbau GmbH
- / Marmelade und mehr...
- / MPT GmbH
- / Paperman Handel & Systemlogistik GmbH
- / PROTECHNA Herbst GmbH & Co.KG
- / Recipharm - Wasserburger Arzneimittelwerk GmbH
- / REWE Lukowsky München-Giesing
- / Richter Spielgeräte GmbH
- / Rosenheimer Erdenwerk, Maier OHG
- / SAT Electronic GmbH
- / Tollwood
- / Volksbank Raiffeisenbank, Prien am Chiemsee
- / W+W Treuhand GmbH

Institutionen, die mithelfen:

- Bayerische Genossenschaft des Johanniterordens
- Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration
- Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
- Bezirk Oberbayern
- Bezirksausschüsse 9 Neuhausen-Nymphenburg, 4 Schwabing-West, 11 Milbertshofen – Am Hart, 16 Ramersdorf, LH München
- Deutsches Kinderhilfswerk e.V.
- Diakonie München und Oberbayern
- Evang.-Luth. Kirchengemeinde Planegg
- Grundschule an der Cerveteristr. Fürstenfeldbruck
- Johanniter Hilfsgemeinschaft München
- Johanniter Hilfsgemeinschaft Oberbayern-Ost
- Künstlersekretariat am Gasteig
- Landeshauptstadt München, Sozialreferat
- Postcode Lotterie
- Sternstunden e.V.

Stiftungen, die uns gefördert haben:

- AQUIFARM STIFTUNG
- Beisheim Stiftung
- Cronstett- und Hynspurgische evangelische Stiftung
- Dominik-Brunner-Stiftung
- Edeka Südbayern Stiftung
- Hannewald-Stiftung
- Haus des Stiftens gGmbH
- Helga Margarete Roggemann Stiftung
- Hubertus Altgelt-Stiftung
- Ingeborg-Lekos-Stiftung
- Irene und Margot Schnabel-Stiftung
- Johanniter-Stiftung
- Julitta und Richard Müller Stiftung
- KD-Bank-Stiftung
- KiNiKi gemeinnützige AG
- MAK Stiftung für benachteiligte Kinder
- Merck Finck Stiftung
- Münchner Stiftungsverwaltung, Fonds Münchner Jugendhilfe
- Münchner Stiftungsverwaltung, Kinder- und Jugendstiftung
- Neumayer-Stiftung
- Prof. Hermann Auer Stiftung
- Regine Sixt Kinderhilfe Stiftung
- Robert-Vogel-Stiftung
- Sparkassen-Sozialstiftung Wasserburg am Inn
- Sparkassenstiftung Zukunft für den Landkreis Rosenheim
- Sparkassenstiftung Zukunft für die Stadt Rosenheim
- Stiftung ANTENNE BAYERN hilft
- Stiftung Soziales München der Stadtsparkasse München
- SWM Bildungstiftung
- SZ Gute Werke
- Truma Stiftung
- UK Online Giving Foundation
- Volkswagen Belegschaftsstiftung
- von Arnim'sche Stiftung
- WWK Kinderstiftung

Serviceclubs und weitere Initiativen:

- Freundeskreis der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
- Gewinn-Sparverein der Sparda-Bank München e.V.
- Lions Club Bad Aibling-Mangfalltal
- Rotary München-Bavaria
- Rotary München-Mitte
- Werkstatt23

**Wir danken allen weiteren
Unterstützerinnen und Unterstützern
des Regionalverbandes München der
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.!**

Zahlen & Fakten 2025

So haben die Johanniter geholfen:

Einsatzdienste und Erste-Hilfe-Ausbildung	2025	2024
Einsätze Notfallrettung (abrechenbare Einsätze)	10 645	10 531
Einsätze Krankentransport	14 010	13 737
Sonstige Beförderung (Menschen mit Behinderung, Patienten- u. Klinikfahrdienst)	81 557	82 092
Kurse (Erste-Hilfe-Kurse, Brandschutz-Ausbildungen etc.)	747	422
Teilnehmende an Kursen	12 915	6770
Katastrophenschutzeinheiten und „Schnell-Einsatz-Gruppen“	9	9
Rettungshundestaffel / Motorradstaffel	2 / 1	2 / 1
Sanitätsdienste	802	689
Helferstunden im Sanitätsdienst	27 262	51 483
Soziale Dienste und Projekte		
Menüservice (Mahlzeiten)	229 601	225 578
Hausnotruf, Kombi-notruf und Mobilnotruf (Teilnehmende)	10 960	10 409
Hausbesuche in der ambulanten Pflege	25 480	24 792
Fahrdienst Münchner Tafel – Ausgabestellen	7	7
Kinder- und Jugendarbeit		
Johanniter-Jugend (Gruppen / Mitglieder)	6 / 199	6 / 298
Schulsanitätsdienst (betreute Schulen / neu ausgebildete Schulsanitäter/-innen)	23 / 69	22 / 146
Kindertagesstätten / betreute Kinder	4 / 222	3 / 197
Förderplätze im Hort- und Jugendbereich des Dominik-Brunner-Hauses	48	87
In den Ferien bei Lilalu betreute Kinder	6543	6019
Schulen mit Johanniter-Nachmittagsangeboten	12	19
Lacrima - Betreuung trauernder Kinder (Gruppen / Teilnehmende)	10 / 118	10 / 116
Personal / Mitglieder		
Ehrenamtlich Mitarbeitende inkl. ungebundene Helfer/-innen	2977	2295
Hauptamtlich Mitarbeitende	511	515
Mitarbeitende Bundesfreiwilligendienst / Mitarbeitende Freiwilliges Soziales Jahr	13 / 9	23 / 9
Fördermitglieder	65 910	67 218

Herausgeber:

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Regionalverband München
Schäftlarnstraße 9
81371 München
muenchen@johanniter.de
www.johanniter.de/muenchen

Foto Titel:
Marcus Brodt
Redaktion:
Boris Cramer, V. i. S. d. P.
Gerhard Bieber, Vera Tichy,
Jutta Wodopia



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Info-Telefon: **0800 0 19 14 14** (gebührenfrei)